

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

267 (14.11.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 267.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 50 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 85 Pf. ohne Postgeld.

Montag den 14. November

Stückungsgebühr per viergespaltenen
Seite 2 Pf. Spätere erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 14. Nov. Zu einer intimen Feier versammelte sich gestern vormittag das gesamte Beamtenpersonal der Badischen Maschinenfabrik in dem Sitzungssaal dieser Gesellschaft. Es galt, das 25jährige Dienstjubiläum des verdienten Obergeringens, Herrn Gustav Beer, zu feiern. Um 10¹/₂ Uhr wurde der Jubilar in dem festlich geschmückten Saal geleitet und ihm dann durch den Mund des Herrn Direktors Beeg in längerer Rede die Glückwünsche und der Dank der Gesellschaft ausgesprochen. Daran knüpfte sich ein Rückblick auf die langjährige erfolgreiche Tätigkeit Beers, welche er in guten und bösen Tagen stets in gleicher Treue zum Wohle der Gesellschaft entfaltet hatte. Mit Ueberreichung eines wertvollen Ehrengeschenkes schloß der Redner. Herr Obergeringens Beer antwortete in gerührten Worten, indem er seinen herzlichen Dank für die unerwartete Ovation und das Gedenkbild fernere Treue aussprach. Darauf wurde dem Jubilar ein von den Beamten der Fabrik gespendetes geschmackvolles und kostbares Geschenk mit herzlichen Wünschen überreicht und schließlich spendete ihm die Direktion ebenfalls eine Gabe. Mit einem Hoch auf den Jubilar schloß die kleine aber erhebende Feier.

Durlach, 14. Nov. Morgen wird der erste Durlacher im Krematorium in Karlsruhe eingäschert: Fabrikarbeiter Kummeler, in vielen Kreisen bekannt als Violinspieler bei Festlichkeiten.

Durlach, 14. Nov. Aus Anlaß des Streiks der Schleifer der Maschinenfabrik Grizner hesteten die Streikenden Maueranschläge an, in welchen sie ihren Standpunkt klar legten und verteidigten. Als Gegenantwort ließ die Maschinenfabrik Grizner am letzten Samstag ein Flugblatt verteilen, in welchem sie die Sache von ihrem Standpunkt aus beleuchtet und zur Klärstellung verschiedene Vorschläge veröffentlicht. Da diesem Flugblatt nach die Stellen der

Schleifer mit 106 Mann bereits wieder besetzt sind, dürfte der Streik als aussichtslos gelten.

* Karlsruhe, 12. Nov. Die laut Beschluß der am Donnerstag mittag stattgehabten Schleiferversammlung angebahnten Unterhandlungen sind resultatlos verlaufen.

— Staatsbahnenverwaltung: Versetzt Eisenbahnassistent Heinrich Spengler in Emmendingen nach Weingarten; Eisenbahngeselle Gustav Becher in Weingarten nach Karlsruhe.

† Tiefenbach (Amt Eppingen), 14. Nov. Gestern vormittag entgleiste zwischen hier und Odenheim der von Hilsbach kommende Zug der Nebenbahn Hilsbach-Bruchsal. Beim Unfall selbst wurde der Bürgermeister von Eichelberg leicht verletzt, während bei den Aufräumungsarbeiten ein Werkführer schwere Verletzungen davon trug.

† Heidelberg, 12. Nov. Zum Besten der Knienkinderheilanstalt, deren segensreiche Tätigkeit nicht nur in Stadt und Bezirk Heidelberg, sondern im ganzen badischen Unterland, in der Pfalz und im Odenwald dankbar anerkannt ist, wird von Donnerstag den 17. bis Samstag den 19. November ein größerer Bazar abgehalten werden. Für den Bazar, dessen Protektorat Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin übernommen hat, ist die beliebte Form der Jahrmärtsmesse gewählt. Er wird in den ganzen unteren Räumen der neuen Stadthalle stattfinden und verspricht eine bedeutende Veranstaltung zu werden. In Verbindung damit steht eine theatrale Abendunterhaltung, die am Samstag den 19. ds. Mts., abends 7 Uhr, stattfindet und lebhaftes literarisches Interesse in Anspruch nimmt. Es werden eine dramatische Plauderei „Wenn wir altern“ von Oskar Plumental mit gütiger Erlaubnis des Autors und, worauf besonders hingewiesen wird, zwei Stücke von Hans Sachs „Der tote Mann“ und „Das heiße Eisen“ aufgeführt. Den Schluß des Unternehmens bildet ein Kostümball. Die Frau Großherzogin hat für Donnerstag den 17. November den Besuch des Bazar, der allgemein herzlichen Sympathien begegnet, zugesagt.

* Aus dem Odenwald, 12. Nov. Auf eigenartige Weise versuchte ein 12jähriger Knabe in Heinsheim sich das Leben zu nehmen. Er hatte 20 Mark gestohlen und aus Furcht vor der Strafe wollte er in den Tod gehen. In einem Steinbruch holte er sich Sprengpulver, auf dieses legte er eine Platte, setzte sich darauf und brachte das Pulver zur Entzündung. Der Unglückliche erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

† Mannheim, 12. Nov. Die Landesversammlung der Freisinnigen Partei in Baden, welche am 20. ds. Mts. in Karlsruhe stattfinden sollte, wurde verschoben.

† Baden-Baden, 12. Nov. Der kürzlich verstorbenen Rentner Herr Emil Sporlein hat der Stadt 70 000 Mk. vermacht. Das Legat wird wahrscheinlich der Dr. Emil Schmidtschen Stiftung zugeteilt werden.

* Bahr, 11. Nov. In diesem Monat werden es hundert Jahre, daß das Bahrer Pädagogium, aus dem das heutige Gymnasium hervorging, durch den damaligen Kurfürsten Karl Friedrich von Baden gegründet wurde. Zur würdigen Begehung der Hundertjahrfeier werden am 26. und 27. November d. J. öffentliche Festlichkeiten abgehalten, an denen sich Staat, Stadt, Anstalt und ehemalige Schüler beteiligen. Nach allen Richtungen hin sind Einladungschriften an frühere Schüler versandt worden; doch steht in den dabei benutzten Verzeichnissen mancher, an den das Schreiben nicht geschickt werden konnte, weil man nicht wußte, wohin des Lebens mannigfaltige Schicksale ihn gelenkt haben, wo er sich zur Zeit befindet. Mögen diese Zeilen solchen Kommilitonen zu Gesicht kommen und sie erinnern an die schöne Schulzeit, die wundervolle Penntalerzeit mit allen ihren heiteren, frohen, aber auch trüben und schmerzlichen Stunden, mit ihren idealen Jugendträumen, ihrem Kommerzgesang und Becherklang! Mögen diese Zeilen in manchem der ehemaligen „Pennäler“ die Sehnsucht wachrufen nach den einstigen Freunden und Schulkameraden, daß er herzliche zum frohen Jubelfeste ins alte Bahr, ihm zur Freude, der Anstalt zur Ehre!

Feuilleton.

Selga.

Novelle von J. Pis.

(Fortsetzung).

2. Kapitel.

Robert Sernau, ein Mann in der Mitte der dreißiger, war schon seit Jahren Prokurist in dem Bankhause von Gilden und Compagnie und besaß Christian Gildens Vertrauen so sehr, daß er dem tüchtigen Manne gern die Hand seiner Nichte Votti gegeben und Sernau mit dieser verlobt hatte.

Der begabte und mit eisernem Fleiße arbeitende Sernau leitete mit Gewissenhaftigkeit schon seit Jahr und Tag das ganze Gildensche Bankhaus und kannte die Licht- und Schattenseiten dieses Geschäftes besser als dessen seit langer Zeit vom Glücke begünstigt gewesener und deshalb etwas leichtfertig gewordener Besitzer. Während Gilden stets meinte, sein Glückskern könnte niemals untergehen und bei jedem schlechten Geschäftsgange froh und unbekümmert auf die bessere Zukunft baute, erfüllte Sernau jeder Verlust mit neuer Sorge. Mehrere ganz unerwartete Bankerotte von mit Gilden und Compagnie arbeitenden Bankhäusern traten ein,

die dem anscheinend feststehenden Hause einen empfindlichen Stoß versetzten — aber vertrauensvoll mit lächelnder Miene wartete Christian Gilden stets auf eine günstige Wendung, die sein Geschäft, das auf Felsen und Klippen geraten war, wieder flott machen würde. Er verachtete deshalb noch vor drei Monaten Sernaus Sorge vor der drohenden Gefahr, er verachtete sogar dessen Warnungen, vorsichtiger Kredit zu geben und sparsamer zu wirtschaften. Gilden nannte damals Sernau einen Pessimisten, einen Schwarzseher, und führte sein kostspieliges luxuriöses Leben weiter, unbekümmert darum, was die Zukunft ihm bringen würde. Da erreichte die Krisis für Gildens Geschäft ihren Höhepunkt, als wieder ein bedeutendes Bankhaus, mit dem die Firma G. Gilden in engen Beziehungen stand, seine Zahlungen einstellte.

So standen die Dinge, als Robert Sernau sich an jenem Morgen bei seinem Ehe- melben ließ.

Des Bankiers Züge verfinsterten sich, als er sein Arbeitszimmer betrat und Sernau ihm mit dem Ausdruck der Verzweiflung entgegenkam.

„Ihr heutiger Besuch prophezeit mir nichts gutes,“ hub er an. „Haben Sie mir wieder eine neue geschäftliche Widerwärtigkeit zu melden?“

„Leider ja,“ versetzte Sernau mit bebenden Lippen, „das Fallissement der Firma Klend & Co. veranlaßt mich zu einer genauen Durchsicht der Bücher und —“

„Nun, das Resultat davon?“ forschte Gilden, als jener stockte.

„Ich muß Sie bitten, diese Papiere hier genau durchzusehen,“ fuhr Sernau ohne direkte Antwort auf die Frage seines Chefs fort.

„Jetzt nicht, Sernau, jetzt nicht,“ entgegnete Gilden, „ich will ausfahren, habe heute zu allerlei unliebsamen Dingen keine Lust. Die Sache wird doch nicht gar so schlimm sein!“

Damit schob er die ihm von Sernau unterbreiteten Papiere ruhig beiseite.

„Die Sache duldet keinen Augenblick Aufschub, Herr Gilden,“ erklärte jedoch Sernau in ehrerbietigem, aber festem Tone, „ich muß Sie dringend bitten, die Papiere sofort einer genauen Durchsicht zu unterwerfen. Es ist eine von mir letzte Nacht ganz allein gemachte Bilanz.“

Halb ärgerlich nahm der alte Herr die Papiere zur Hand und ließ seine Augen mit fast gleichgültigem Blicke darüber hingleiten; plötzlich aber nahmen dieselben einen vollständig anderen Ausdruck an, die ruhige Sorglosigkeit schwand aus seinen Zügen, auf seinem Gesicht malten sich tiefste Angst, tödlicher Schrecken.

† Schopfheim, 12. Nov. Bei Mambach wurde die Leiche eines 59 Jahre alten Mannes namens Schmidt von Ufenfeld aufgefunden. Derselbe, ein Veteran von 1870/71, ist verunglückt.

† Konstanz, 12. Nov. In Güttingen verhaftete die Schweizer Polizei einen etwa 50 Jahre alten Mann, welcher von hier ein 34jähriges Bahnarbeiterskind entführt hatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Die nächste Reichstagsitzung ist auf den 29. November, nachmittags 2 Uhr, festgesetzt worden. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Kommission für Petitionen und der Wahlprüfungskommission, betreffend die Wahl des Abgeordneten v. Dierksen.

Frankfurt, 12. Nov. Der kgl. erste Staatsanwalt gibt bekannt: Der Möbelträger Bruno Groß und der Bierbedient Friedrich Stafforst, die wegen Mordes, begangen an dem Klavierhändler Hermann Lichtenstein am 18. Mai d. J. zum Tode verurteilt worden waren, sind heute morgen 7½ Uhr enthauptet worden.

Darmstadt, 13. Nov. Die 400 Wiederkehr des Geburtstages Philipps des Großmütigen wurde heute in festlicher Weise begangen. In allen evang. Kirchen des Großherzogtums wurde heute vormittag Festgottesdienst abgehalten. Der „Historische Verein für das Großherzogtum Hessen“ veranstaltete im Saalbau einen Festakt, dem der Großherzog mit Gefolge, die Minister, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und eine zahlreich geladene Gesellschaft beiwohnten und bei welchem Oberlehrer Lic. Hermann die Festrede hielt. Heute abend findet eine Aufführung des geschichtlichen Festspiels von Richard Weiprecht „In Treue fest“ statt, der auch der Großherzog und Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen beiwohnen werden.

Diedenhofen, 13. Nov. Gestern nachmittag fand die Polizei außerhalb der Stadt auf einem Steinhaufen lauernd einen völlig erschöpften Menschen auf. Dieser wurde ins Bürgerhospital geschafft, wo der Arzt höchstgradige Erkrankung an schwarzen Pocken feststellte. Der Kranke, ein Italiener, gab nach der „Volhr. Bürgerztg.“ an, aus Deutsch-Ost. hergewandert zu sein.

Oesterreichische Monarchie.

Triest, 13. Nov. Heute vormittag fand hier eine von der Triester Municipaldelegation einberufene Versammlung von Vertretern der italienischen Gemeinden Oesterreichs statt. Die Versammlung nahm ohne Debatte einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen die in Innsbruck verübten und auch anderwärts versuchten Angriffe gegen die Italiener protestiert und die Regierung für die Innsbrucker Vorfälle sowie für anderweitige in Zukunft entstehende Gefahren verantwortlich gemacht wird, falls nicht

Er wurde bleich bis zu den Lippen, feuchter Schweiß trat auf seine finster zusammengezogene Stirn.

„Wie? Meine Verpflichtungen sollten mein Vermögen um fünfmalhunderttausend Mark übersteigen? Unmöglich!“ stieß Galden in heiserem Tone hervor.

„Und doch ist dem so — leider,“ sagte Sernau mit traurigem Kopfschütteln.

„Kann ich auf meine Besetzung nicht eine genügend hohe Hypothek aufnehmen, um meiner Verpflichtungen nachzukommen?“

„Das würde die traurige Lage nur verschlimmern, die Katastrophe nur hinausschieben, ohne sie abzuwenden zu können.“

„Mein Gott! Wie furchtbar! Was . . . was soll ich tun?“ stöhnte Galden, indem er das verhängnisvolle Schriftstück von sich stieß und sein farbloses Gesicht in den zitternden Händen vergrub.

„Sie müssen dieses Papier hier unterschreiben,“ versetzte Sernau, und legte dem Bankier ein anderes Schriftstück vor.

Dieser ließ die Hände sinken und seine Augen über das Schriftstück gleiten.

Dann aber machte sich seine Empfindung im Tone höchster Entrüstung Luft.

„Wie?“ stieß er krampfhaft hervor, „das,

die Forderung der Errichtung einer italienischen Universität, die nur in Triest geübt werden könne, bewilligt werde. Das italienische Volk werde nicht eher den Kampf aufgeben, bis die Errichtung der Universität eine vollendete Tatsache sei. Die Teilnehmer der Versammlung wurden von der vor dem Rathaus angeammelten großen Menschenmenge unter Hochrufen auf die italienische Universität Triest beifällig begrüßt. Auch die italienischen Sozialdemokraten fanden sich vor dem Rathaus ein und veranstalteten Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht und eine italienische Universität in Triest. Nach der Versammlung zogen die Sozialdemokraten und hinter ihnen die Nationalliberalen durch die Stadt.

Italien.

Rom, 13. Nov. Von den gestern stattgehabten Stichwahlen waren bis Mitternacht 63 Ergebnisse bekannt. Gewählt wurden 41 Ministerielle, 11 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 4 Radikale, 2 Sozialisten, 5 Republikaner. Das Resultat ist für die Regierung noch günstiger als das der ersten Wahl. In den großen Städten Turin, Mailand, Genua und Venedig wurden die Kandidaten der äußersten Linken geschlagen. Alle Blätter wiesen darauf hin, daß die Clerikalen sich bei den Stichwahlen beteiligt haben. In Rom übten selbst Priester ihr Wahlrecht aus.

Rußland.

Warschau, 13. Nov. Hier kam es heute zu Unruhen, zu deren Unterdrückung Militär aufgebracht werden mußte. Gerüchweise verlautet, 10 Personen, darunter 2 Schutzleute, seien getötet, 31 verwundet.

Charkow, 13. Nov. In der vergangenen Nacht erfolgte an dem Denkmal des Dichters Puschkin eine starke Bombenexplosion. Das Denkmal wurde beschädigt. Die Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 12. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der von dem Gouverneur von Lotharwein schon vor einiger Zeit nachgesuchte Urlaub ist bewilligt worden, nachdem General v. Trotha den Oberbefehl auch im Süden übernommen hat. Mit Rücksicht auf die im Schutzgebiet zur Zeit vorwiegenden militärischen Interessen übernimmt General von Trotha bis auf weiteres die Gouvernementsgeschäfte in Vertretung. Da Lotharwein in Uebereinstimmung mit seinen eigenen Wünschen nicht als Gouverneur in das Schutzgebiet zurückkehrt, ist für später als sein Nachfolger der Generalkonsul in Kapstadt, von Lindequist, in Aussicht genommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 12. Nov. Der Grund der Einstellung der Offensiv gegen Mukden ist, wie der „Berl. Ztg.“ aus London gemeldet wird, darauf zurückzuführen, daß Kuroki an ge-

fährlichen Folge-Erscheinungen der Dysenterie schwer erkrankt ist.

Petersburg, 12. Nov. Von General Stössel hier eingetroffene Depeschen melden über die letzten Angriffe der Japaner, daß dieselben sämtlich zurückgewiesen worden seien. General Stössel versichert nochmals, die Festung bis auf den letzten Mann und die letzte Patrone verteidigen zu wollen.

Mukden, 13. Nov. (Russ. Agentur.) Heute früh war auf der rechten Flanke eine heftige Kanonade im Gange. Trotzdem wird angenommen, daß schwerlich ein Vormarsch der Japaner zu erwarten sei.

New-York, 12. Nov. Ein anscheinend inspiriertes Telegramm aus Petersburg besagt, die japanische Regierung habe der russischen einen Vermittlungsvorschlag gemacht. Rußland habe diesen aber abgelehnt.

Petersburg, 13. Nov. Kaiser Nikolaus ist heute von seiner zur Besichtigung der ausmarschierenden Truppen unternommenen Reise hier wieder eingetroffen.

Verschiedenes.

Die Generalordenskommission in Berlin scheint jetzt ihre Arbeitsstunden verlängert zu haben und auch nichts zu arbeiten. Denn anders ist die vom „Berliner Tageblatt“ gemeldete Tatsache nicht zu erklären, daß sich am Haus der Generalordenskommission in der Wilhelmstraße 63 eine Glöde befindet mit dem Schild darunter: „Nachtlingel zur Generalordenskommission.“ In der guten alten Zeit beschäftigte man sich nächtlicherweile mit Ordensfragen nur dann, wenn der Kotillon in Erscheinung trat.

Ein heiteres Stückchen hat sich in einer kürzlich abgehaltenen Schöffengerichtssitzung in einem rheinischen Städtchen zugetragen. Auf die Frage des Vorsitzenden an einen jugendlichen Zeugen, ob er mit dem Angeklagten verhandelt oder verschwägert sei, antwortete der Zeuge: „Ja, mer gehn als Sonntag e bische minanner.“

Ein probates Mittel. In einem Hotel in Frankfurt nahm eine Dame ein Mittagessen und gab die übrig gebliebenen Reste auf zwei Tellern ihrem Hunde. Als es ans Bezahlen ging, stellte der Inhaber des Hotels ihr die Teller wohlverpackt zur Verfügung und die Rechnung mit dem Bemerkung, daß es wohl selbstverständlich erscheine, wenn es den übrigen anwesenden Gästen augenscheinlich gezeigt werde, daß die Teller im Lokal niemals wieder in Benutzung genommen werden könnten.

Bereins-Nachrichten.

r. Durlach, 14. Nov. Mit einem Festkonzert leitet der Gesangverein „Svra“ am kommenden Samstag den 19. d. M., abends

„Sie sind augenblicklich viel zu erregt, um zu erkennen, daß Ihnen kein anderer Ausweg bleibt. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen sonst nicht dazu raten würde.“

Mehrere Minuten lang starrte Galden, — den Kopf in die Hand gestützt, — mit glanzlosem Auge vor sich hin.

„Ja,“ stieß er dann plötzlich in wilder Hast hervor, „ja, Sernau, Sie haben recht, die Feder! Schnell, schnell, die Feder! Wo . . . wo . . . soll ich unterschreiben?“

Sernau reichte ihm eine Feder und wies auf die auszufüllende Stelle, — „hier, bitte.“

Galden nahm die Feder, doch eben im Begriff, seinen Namen zu schreiben, sank seine Rechte plötzlich kraftlos herab.

„Sonderbar!“ brachte er mühsam hervor, „wie . . . wie . . . wird mir denn? . . . Meine Augen! — O Gott, diese Finsternis! . . . Luft! . . . Luft! — Ich . . . erstickte!“

Ein gräßlicher, gellender Ton entrang sich noch Galdens Brust. Dann entfiel die Feder seiner Hand, auf seinen bleichen Lippen zeigten sich ein paar rote Tropfen, der Kopf sank schwer auf die Brust herab, im nächsten Moment lag der Unglückliche befinnungslos am Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Galden wollte etwas erwidern, aber der Atem versagte ihm, er vermochte kein Wort hervorzubringen.

Sernau legte wie besänftigend seine Hand auf des Unglücklichen Arm.

„Vor allem beruhigen Sie sich, Herr Galden, finden Sie Ihre Fassung wieder,“ sprach er;

8 Uhr, die Feir seines vierzigjährigen Bestehens in der hiesigen Festhalle ein. Das uns vorliegende reichhaltige Programm verspricht nach jeder Richtung hin einen äußerst genussreichen Abend und wollen wir jetzt schon darauf hinweisen, daß man gut daran tut, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte zu verschaffen. Die unter der Leitung des Vereinsdirektoren Herrn Diez zum Vortrag gelangenden Männerchöre sind sorgfältig einstudiert und ist bei der Auswahl der Vieder dem einfachen wie dem erschwerten Volksgesang vollkommen Rechnung getragen. Durch einige Volkssolists, die in liebenswürdiger Weise Herr Felix Schäfer übernommen, ist für anregende Abwechslung gesorgt. Der musikalische Teil des Programms liegt nun in den Händen der hier durch die Sonntag-nachmittags-Festhallekonzerte in guter Erinnerung stehenden Artillerie-Kapelle, unter Leitung des

Musikdirektors Herrn Dieze. Fast in letzter Stunde hätte die Abhaltung des Festes in Frage gestellt werden können, da Herr Stabs-trompeter Schotte, dem der musikalische Teil übertragen war, infolge einer dienstlichen Verhinderung am Samstagabend nicht hätte erscheinen können. Der Leitung des Vereins ist es nun gelungen, die Diez'sche Kapelle zu gewinnen. Infolgedessen erleiden die musikalischen Nummern des Programms insofern kleine Änderungen, als Herr Dieze zum Teil andere Musikstücke auf-führen wird. Die zu einigen Vorträgen bedingte Klavier- und Harmonium-Begleitung hat in bereitwilliger Weise Herr Guggenbühler-Karlruhe übernommen. Den Glanzpunkt des Abends wird die Ehrung von Mitgliedern bilden, darunter eine solche für 40jährige ununterbrochene aktive Mitgliedschaft. Wir wollen wünschen, daß es der Sängerschaft und ihrem

Direktoren mit dieser Aufführung gelingen möge, ein weiteres Ruhmesblatt in den Kranz zu wickeln, den sich einer der ältesten der hiesigen Gesangsvereine bei der hiesigen Einwohnerschaft im Laufe seines vierzigjährigen Bestehens er-lungen hat.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.



Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Kreisversammlung betreffend.

Nr. 65,970. Zur persönlichen Teilnahme an der Kreisversammlung gemäß § 27 Ziffer 5 und § 38 des Verwaltungsgesetzes sind die nachbenannten Herren Großgrundbesitzer des Kreises Karlsruhe berufen:

1. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden,
2. Herr Graf Wilhelm von Douglas in Gondelsheim,
3. Freiherr von Menzingen in Menzingen,
4. Freiherr von Schilling in Hohenwettersbach,
5. Freiherr von St. André in Königsbach,
6. Herr Reichsgerichtsrat a. D. Wielandt in Karlsruhe.

Dies wird nach § 52 der Wahlordnung für die Kreisversammlung vom 19. August 1886 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen binnen acht Tagen bei mir anzubringen und zu begründen sind.

Karlsruhe den 2. November 1904.

Der Großh. Kreishauptmann:
Föhrenbach.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nr. 40,477. Nach den vom Bezirksrat für die vier Sonntage vor Weihnachten und für den ersten Weihnachtsfeiertag getroffenen Bestimmungen ist die Gehilfenbeschäftigung im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen zugelassen:

I. An den 4 Sonntagen vor Weihnachten:

1. im Handelsgewerbe der Metzger und Wurstler, der Bäcker, Conditoren und Händler, welche ausschließlich mit Brot und Backwaren handeln, zu den nämlichen Stunden, wie an den übrigen Sonn- und Festtagen des Jahres, d. h.
 - a. bei den Metzgern und Wurstlern in Durlach: vormittags bis 12 Uhr und nachmittags von 6—8 Uhr;
 - b. im übrigen, also bei den Metzgern und Wurstlern in den Landgemeinden, bei den Bäckern, Conditoren und Brothändlern in Durlach und in den Landgemeinden: vormittags bis 9 Uhr und von 11 Uhr bis 8 Uhr abends;
2. in allen anderen Handelsgewerben — auch im Handelsgewerbe der Friseur- und Barbier- in der Stadt Durlach — von 7—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr bis 7 Uhr abends.

II. Am 1. Weihnachtstag:

1. im Handelsgewerbe der Metzger und Wurstler, der Bäcker, Conditoren und Händler, welche ausschließlich mit Brot und Backwaren handeln, der Händler, welche und soweit sie nur Spezerei-, Kolonial-, Delikatesswaren und Viktualien, sowie Cigarren, Tabak und Rauchutensilien feilhalten, und zwar:
 - a. in der Stadt Durlach: von 6—9 Uhr vormittags und von 11—1 Uhr mittags;
 - b. in den Landgemeinden: nur von 6—9 Uhr vormittags;
2. in allen übrigen Handelsgewerben überhaupt nicht.

Durlach den 12. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Einladung der Urwähler

zur

Wahl der Kreiswahlmänner.

Künftigen Samstag den 19. November d. J., nachmittags 3 bis 4 Uhr, findet gemäß der vom Bezirksrat getroffenen Distrikteinteilung auf dem Rathause dahier die Wahl von 45 Kreiswahlmännern statt.

Als Wahllokale sind bestimmt:

- für den I. Wahlbezirk:
der große Rathausaal,
zu wählende Wahlmänner: 11,
für den II. Wahlbezirk:
Zimmer Nr. 12 im 3. Stock,
zu wählende Wahlmänner: 12,

für den III. Wahlbezirk:

Zimmer Nr. 11 im 3. Stock,
zu wählende Wahlmänner: 11,

für den IV. Wahlbezirk:

Zimmer Nr. 9 (Versteigerungslokal) im 3. Stock,
zu wählende Wahlmänner: 11.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirk ansässig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:

- a. die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältnisse stehen, ferner
- b. diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Gemeindeordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausschuß gelten (§§ 37 und 15 der Gemeindeordnung, § 5 der Kreiswahlordnung).

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte (zusammengefaltete) Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Verwiesfertigung zu versehen. Jeder Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von anderen gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Jeder Stimmende hat so viele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur diejenigen, welche in der vom Gemeinderat geschlossenen Liste eingetragen sind (§ 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung), sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorgangs steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Durlach den 10. November 1904.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Dreikluft.

Bekanntmachung

Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betr.

Nr. 12,212. Sämtliche Besitzer von Obstbäumen werden hiermit aufgefordert, ihre von Misteln ergriffenen Bäume im Laufe des Monats November zu reinigen.

Die Reinigung geschieht, wenn die Mistel an der Spitze eines Astes sitzt, durch Wegschneiden der Astspitze, wenn sie am oberen Teil des Astes sitzt, dadurch, daß die Mistel mittelst eines scharfen Messers tief ausgeschnitten und die Schnittfläche sodann mit Steinkohlenteer bestrichen wird.

Zu widerhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. belegt.

Durlach den 11. November 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Das Ausästen der Bäume an öffentlichen Wegen betreffend.

Die Baumbesitzer werden bei Strafvermeidung aufgefordert, diejenigen Bäume, deren Äste den öffentlichen Verkehr längs der Land- und Kreisstraßen, sowie der Kreis- und Gemeinbewege hemmen oder sonstiges öffentliches Interesse beeinträchtigen, innerhalb 4 Wochen

auszästen.

Gleichzeitig werden die Grundbesitzer veranlaßt, Hecken und Gesträucher an den Wegen, soweit sie den öffentlichen Verkehr hindern, zu beseitigen.

Durlach den 11. November 1904.

Das Bürgermeisteramt:
Reichardt.

Dreikluft.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Die Besitzer von Obst- und Bierbäumen und Gesträuchern in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie Eisenbahndämmen werden aufgefordert,

Längstens bis 1. Februar k. Js.

dieselben von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen, andernfalls neben der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der säumigen Besitzer angeordnet wird.

Durlach den 11. November 1904.

Das Bürgermeisteramt:

Reichardt. Dreikluft.

Bordsteinlieferung.

Die Lieferung von 700 kdm. Sandsteinbordsteinen und ca. 96 kdm. Granitbogenbordsteinen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens

Montag den 28. November d. J., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen und Profilzeichnungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 12. November 1904.

Stadtbaupamt:

L. Hauck.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinschmalz 90 Pf., Butter Mk. 1.20, 10 St. Eier 85 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 Mk., 50 Kilogr. Hen Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Ster Laubholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 12. Nov. 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten; daselbst können auch noch einige an gutem **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen. **Auerstraße 48, 2. St.**

Ein Arbeiter

kann **Kost und Wohnung** erhalten **Lammstraße 30.**

Einfaches, bürgerliches **Mittag- und Abendessen** zu haben **Hauptstraße 76, part., Hinterh.**

Gut möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, ist sofort oder später zu vermieten **Hauptstraße 62.**

Ein **möbliertes Zimmer** ist sogleich zu vermieten **Seboldstraße 33.**

Möbliertes Zimmer, gut heizbar, sofort zu vermieten **Mühlstraße 1, 2. St.**

Eine kleinere Wohnung von 2 Zimmern und Küche samt Zubehör sofort oder später zu vermieten **Spitalstraße 6.**

Wohnungen von 2-6 Zimmern an der Auerstr. u. Karlsr. Allee hat zu vermieten

J. W. Hofmann, Turmbergstr. 18.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen jüngeren, fleißigen **Tagelöhner** — Kost und Wohnung im Hause —

Heinrich Döttinger.

Landw. Arbeiter,

mehrere, für dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unter A. L. 100 an die Exp. d. Bl.

Zu baldigem Eintritt wird ein zuverlässiger, solider, kräftiger Mann gesucht als **Vierführer**. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mädchen, ein braves, fleißiges, sofort gesucht **Hauptstraße 39.**

Acker, 30,06 Ar im Eisenhafengrund, zu verkaufen event. zu verpachten **Gartenstraße 9, 1. St.**

In wenig Tagen Ziehung:

Beliebteste Lotterie der Herbstsaison

2. Lotterie

zu Oberdollendorf im **Siebengebirge**

4800 Gewinne zusammen (auf 20 Lose ein Gewinn)

60000 Mark

Hauptgewinnwert Mark

15000

5000

3000

2000 etc.

Doppelloos (2 No.) 3 Mark | Porto u. Liste Einzelloos 1.50 " | 25 Pfg.

Generaldebit:

Carl Götz, Karlsruhe i. Bad.

Nürnberg. Ochsenmaulsalat

per Pfd. 35 S., 1/2 Pfd. 10 S., 10-Pfd.-Faß 2,90 M.

neue holl. Bollheringe,

per Duzend 45 und 55 S.,

neue Salzgurten,

5 Stück 20 S.,

neue Gfingurten,

1/2 Pfd. 12 S., per Pfd. 45 S.

Philipp Luger & Filialen.

Felle

aller Art, **Vorlagen etc.** werden gegerbt in besserer Ausführung bei solidem Preise in der Gerberei von **Franz Uschmann,** Pfanzstraße 90, Durlach, parterre abzugeben.

Apfel-, Birn-, Kuf- u. Kirschbäume

werden **angekauft** u. gut bezahlt. Angebote wolle man in der Exped. d. Bl. oder Kiliansfeldstr. 9, 2. Stock, machen.

Echt e

Frankfurter Bratwürste,

erstklassiges Fabrikat, empfiehlt **Pasquay & Lindner,** Consumgeschäft.

Marinaden.

Rollmöps, per vollwichtige 4-Liter-Dose	2.15
dto. aus der Dose per Stück	0.08
dto. Tonne	0.06
Bismarckheringe, per vollwichtige 4-Liter-Dose	2.20
dto. per Stück	0.10
Russische Sardinen, per 5-kg-Faß	1.75
dto. per Pfund	0.40
Bratheringe, per 8-Liter-Dose	3.—
dto. per Stück	0.08
Bratschellfische, ca. 30—35 St. per 5-Liter-Dose	2.20
dto. 40 " 8-	3.—
dto. per Stück	0.08

Billigste Einkaufsquelle für Colonialwaren u. Delikatessen **Pasquay & Lindner, Consumgeschäft.**

Färberei und chemische Wascherei

von **Heinrich Klenert, Hauptstraße 66,** empfiehlt sich im Färben und chemisch Reinigen der Herbst- und Wintergarderoben.

Gardinenwascherei. Schonende Behandlung! Mäßige Preise!

Aerztlich empfohlen!

COGNAC Beste Marke

Herm. Jos. **Peters & Nachf.** KÖLN.

• Haus gegr. 1844 •

1 *	2 *	3 *	4 *	5 *
M 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—

1/2 Flaschen entsprechend billiger bei **Carl Armbruster.**

Aerztlich empfohlen!

Durlach Musikalien-Handlung

Sämtliche Musikinstrumente u. Artikel garantiert gut u. billig. **K. Ströhle,** Kirchstr. 9, hinter dem Rathaus.

geschlachtet bei **G. Hummel** zum Krokobil.



Keppigen Haarwuchs

schafft **Arnika-Franzbranntwein.** Derselbe zerlört Haarausfall und Schuppenbildung radikal, schnell und sicher! Flaschen à 1 Mk. Nur allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE + **AUGUST PETER** Hauptstr. 16. • Telephon 76

Bauplätze

in geschützter und schönster Lage **Durlachs,** an kanalisierter Straße, sind preiswert zu verkaufen. Gesl. Offerten von Selbstkäufern unter Nr. 99 an die Exp. d. Bl. erbeten.

R.-C. Germania.

Dienstag abend 9 Uhr Saalfahren im „Grünen Hof“, nachher Sitzung.

Eine wasserdichte **Pferdedecke** wurde von der Herrenstraße durch das Baslertor nach Wolfartsweier verloren. Abzugeben gegen Belohnung im **Adler Durlach.**

Ein **Küchenschrank** ist zu verkaufen. Zu erfragen **Seboldstraße 8 II rechts.**

Einen **Acker** im weiten Feld, 31 a 68 qm, sowie einen **Acker** im Lerchenberg, 16 a 06 qm, hat zu verpachten

J. W. Hofmann, Turmbergstr. 18.

Balkasche, per Sac Mk. 2.25, ist der billigste Wiefendünger, **Thomasmehl,** per Sac 3.50, **Sainit,** per Zentner Mk. 2.25, empfiehlt

Philipp Luger & Filialen.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht?** rosiges, jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?** Der gebrauchte nur **Badenerer Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Madeben! mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. in beiden **Apotheken.**

Rechtlich. Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach.